

## **Überstrapazierte Demokratie?**

Initiativen galten lange Zeit als Instrumente der Opposition. Sie waren kaum je mehrheitsfähig. Die regierenden Parteien konnten ihren Anliegen meist direkt über ihre Regierungsmitglieder zum Durchbruch verhelfen. Das hat sich geändert. Heute werden Initiativen als Wahlkampfvehikel der mehrheitsfähigen Parteien ergriffen. Komplexe Inhalte werden vereinfacht und populistisch formuliert. Das kommt gut an bei der eigenen Basis. Die politisch gewollte Verkürzung der Inhalte wird der komplexen Materie aber nicht gerecht. Es schadet unserem Demokratieverständnis, wenn die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger nur anhand von Titel und Schlagwörtern entscheiden und letztlich mit Bauchentscheid ihr Ja oder Nein auf den Abstimmungszettel kritzeln.

Am Abstimmungssonntag vom 28. Februar stimmen wir gleichzeitig über sechs komplexe Vorlagen ab. Wer kann auf Anhieb die vier eidgenössischen und zwei kantonalen Vorlagen nennen? Wer weiss über ihren Inhalt Bescheid und kann die Tragweite der Vorlagen für unser Land und unseren Kanton erklären? Welchen Argumenten vertrauen oder wie weit sich selber vertieft mit den Inhalten auseinandersetzen?

Die direkte Demokratie macht uns stolz. Wir können uns zu wichtigen Sachgeschäften äussern sowie Initiativen und Referenden ergreifen. Die Instrumente der direkten Demokratie sind gleichzeitig unsere Drohkulisse für die politischen Behörden. Deshalb verabschieden Regierung und Parlament am liebsten Gesetze, die absehbar mehrheitsfähig sind. Das hat im Kanton Schaffhausen in letzter Zeit nicht gut geklappt. Obwohl die Regierung eine satte bürgerliche Mehrheit von vier Fünftel hält, zieht ihre „Gefolgschaft“ im Parlament die Schraube meist noch härter an. Resultat: Das Volk muss an der Urne entscheiden und schickt Regierung und Parlament möglicherweise zurück auf Feld eins. Das Sparpaket ESH4 als Beispiel wurde beraten, zerzaust, zerredet. Die Kompromisslosigkeit des Parlamentes beschert uns somit am 3. Juli 2016 fünf kantonale Abstimmungen. Die Sommerferien müssen in diesem Jahr gut verdient werden. Trotz Sommerhitze kühlen Kopf bewahren!

16.1.2016, Martina Munz